

„Kommt, alles ist bereit!“

**Eine Anleitung zur Erinnerung und Feier:  
Jesus ist nahe, wo wir uns nicht nahe sein können  
in Brot und Wein**

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,  
alleine oder als Familien zuhause,

in diesen Tagen fühlt es sich oftmals so an, als sei man irgendwie  
„aus der Welt gefallen“. Einer Welt, wie wir sie so selbstverständlich  
kennen, wie sie uns vertraut ist und wie wir sie lieben.  
So vieles geht nicht – wer weiß wie lange noch?

Vielleicht tut es Ihnen gut, sich gerade jetzt zu erinnern und zu  
vergewissern:

**Du bist nicht allein.**

**Du musst nicht ohne Hoffnung sein.**

Es gibt einen, der ist dir nah, da wo wir einander nicht nahe sein  
können. Er kommt zu uns in Brot und Wein.

Zeichen seiner Gegenwart.

Auch wenn wir derzeit nicht gemeinsam Abendmahl feiern können,  
dieses Geheimnis des Glaubens, laden wir Sie ein, zuhause  
bewusst inne zu halten und sich stärken zu lassen.

Brechen Sie Brot, Trinken Sie Wein oder Saft – ganz bewusst.  
Entzünden Sie ein Licht –  
und bedienen Sie sich gerne der folgenden Anregungen.

Der Herr sei mit euch!



**Gebet nach Dietrich Bonhoeffer** (ermordet 9.4.1945)

Herr Jesus Christus,

du warst arm und elend,  
gefangen und verlassen wie ich.  
Du kennst alle Not der Menschen,  
du bleibst bei mir, wenn kein Mensch mir beisteht,  
du vergisst mich nicht und suchst mich,  
du willst, dass ich dich erkenne  
und mich zu dir kehre.  
Herr, ich höre deinen Ruf und folge.  
Hilf mir!  
Amen.

### **Lesung: 1. Kor. 11,23-26 *Das Heilige Abendmahl***

*Den ältesten Bericht über das letzte Mahl Jesu mit seinen Freunden überliefert der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther: ...*

Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe:

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib für euch; das tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

*Wenn Sie ein Gesangbuch zur Hand haben:*

**Lied KAA 091 *Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht***



### **Betrachtung von Brot und Wein**

Uns alle, alle, die spüren, wie brüchig diese vertraute Welt ist; alle, die „aus-der-Welt-Gefallenen“, die läßt Jesus ein.

„Kommt, es ist alles bereit. Gottes neue Welt wartet.“

Sie sind eingeladen, sich zu erinnern, dass Brot und Wein uns Zeichen sind, dass Jesus gegenwärtig und bei uns ist.

Darum ist niemand wirklich allein.

Niemand kann wirklich ohne Hoffnung sein.

Einer trägt mit –

An einer schweren Krankheit, an der Einsamkeit, an der Angst, an der Enge und den Konflikten zuhause, an allem, was uns auf der Seele liegt.



Daran sollen wir uns immer erinnern und das dürfen wir immer feiern: **Zum Nachlesen im EG auf S. 1504**

### **Feier des Lebens**

Mitten in Hunger und Krieg  
feiern wir, was verheißen ist: Fülle und Frieden.  
Mitten in Drangsal und Tyrannei  
feiern wir, was verheißen ist: Hilfe und Freiheit  
Mitten in Zweifel und Verzweiflung  
feiern wir, was verheißen ist: Glauben und Hoffnung.  
Mitten in Furcht und Verrat  
feiern wir, was verheißen ist: Freude und Treue  
Mitten in Haß und Tod  
feiern wir, was verheißen ist: Liebe und Leben.  
Mitten in Sünde und Hinfälligkeit  
feiern wir, was verheißen ist: Rettung und Neubeginn.  
Mitten im Tod, der uns von allen Seiten umgibt,  
feiern wir, was verheißen ist  
durch den lebendigen Christus.  
Kyrie eleison.

Weltkirchenkonferenz in Vancouver 1984

### **Zum Nachlesen im EG auf Seite 1508:**

Wir essen Brot, um unser Leben zu erhalten.  
Wir trinken Wein zum Fest und zur Freude.  
Wir essen Brot und trinken Wein mit Menschen, die uns vertraut  
sind, mit denen wir gern zusammen sind.  
Jesus aß Brot und trank Wein mit vielen Menschen und holte sie  
damit in seine Freundschaft und in sein Vertrauen.  
Er zeigte ihnen, dass er sie liebhatte.  
Aber er ging weiter als wir:  
Er rief Armen, Klagenden und Weinenden zu:  
Selig seid ihr, euer ist das Gottesreich.  
Ihr werdet satt werden und lachen.  
Er nahm die Ausgestoßenen und Verachteten an und aß mit ihnen.

Er wurde gescholten als Fresser und Weinsäufer, als Freund von  
Zöllnern und Sündern.

Er sagte, er sei gekommen, nicht Gerechte zu rufen, sondern  
Sünder.

Er ging weiter als wir, vielen ging er zu weit.

Darum wurde er verraten, verurteilt und gekreuzigt.

Das war aber nicht das Ende.

Bis heute sind uns **Brot und Wein Zeichen seiner Gegenwart.**

### **Gebet**

Ja, Jesus Christus, Kyrie eleison. Erbarme Dich.

Wenn wir heute Brot und Wein zu uns nehmen,  
dann feiern wir, dass Du auferstanden und bei uns bist.  
Wir erinnern uns, dass niemand aus der Welt fallen kann,  
in die Du einlädst.

Lass uns das Stärkung für unseren Lebens- und Glaubensweg sein.

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser täglich Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

In Ewigkeit. Amen.